

Christiane Trapp

Christiane Trapp wurde am 10.8.1965 in Solothurn geboren und besuchte dort sämtliche Schulen. Im Herbst 1984 absolvierte sie die kantonal-solothurnische Matura Typus B. Nach verschiedenen studienbegleitenden Tätigkeiten im Bereich der Strafverfolgung (Jugendanwaltschaft, Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft) und in der Advokatur beendete sie ihre Studien der Rechtswissenschaften im Jahre 1993 an der Universität Bern mit dem Lizentiat. Fortan war die Autorin in der Advokatur tätig und erlangte im Jahr 1999 das solothurnische Patent als Rechtsanwältin und Notarin. Seit einer beruflichen Neuorientierung im Jahre 2006 ist die Autorin nun erneut im Bereich der Strafverfolgung tätig.

Die willentliche Veränderung eines Tatortes gilt im Kontext des Profilings als Verhaltenssyndrom des Verbrechers. Die Verschleierungsbemühungen der Täter sind jeweils dahingehend gerichtet, dass die ermittelnden Beamten erklärbare und nahe liegende, aber falsche Schlüsse ziehen.

Diese Freiburger Dissertation greift den spezifischen Aspekt der Verschleierungen im Rahmen von Tötungsdelikten heraus: Die Phänomene des Stagings des Tatortes und anderer Inszenierungen werden unter vielfältigen interdisziplinären Ansatzpunkten dargelegt und anhand konkreter Fallbeispiele und Bilder verdeutlicht. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen erfolgt eine auf der Analyse von 38 Tötungsdelikten mit Inszenierungskomponenten basierende empirische Auswertung der Originalakten. Die Resultate dieser Untersuchung werden anhand verschiedener theoretischer Konzepte strukturiert, was erstmals eine Überprüfung der in der Fachliteratur vertretenen Hypothesen zu diesem Themenbereich erlaubt.

Die unter Berücksichtigung der empirisch abgesicherten Ergebnisse erstellte Phänomenologie kann den Strafverfolgungsbehörden helfen, unter der Vielzahl aller Möglichkeiten die plausibelsten Versionen auszuwählen und entsprechende Tathypothesen aufzustellen. Um diese Hilfeleistung zu standardisieren, enthält die Dissertation ein Prüfungsschema für die Polizeipraxis, welches erlaubt, differenziertere Aussagen zum Tarnverhalten eines unbekanntem Täters zu treffen und gegebenenfalls in Kombination mit anderen Kriterien eine Eingrenzung des Kreises von Tatverdächtigen vorzunehmen.

ISBN 978-3-7255-6580-1



9 783725 565801